Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 22. September 1857. Nr. 442.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Hamburg, 21. Septbr. Die „Gothenburger Zeitung" meldet, der Storthing in Christiania habe einstimmig Bewilligung ertheilt, daß der Kronprinz während der Krankheit des Königs die Regierung führe. Der schwedische Konstitutionsausschuß habe gleichfalls seine Beistimmung mit 18 gegen 5 Stimmen ausgesprochen.

Paris, 21. Septbr., Nachmittags 3 Uhr. Die 3pCt. begann bei starker Nachfrage zu 67, 40, wich auf 67, 30, fiel nochmals, als man gerüchtsweise von einer neuen österreichischen Anleihe sprach, auf 67, 20 und schloß sehr matt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 90½ eingetroffen. — Man wollte an der Börse wissen, daß sich die Reise des Kaisers Napoleon bis nach München ausdehnen werde.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, 15. 4½pCt. Rente 91, 50. Credit-Mobilier-Aktien 860. Silber-Anleihe 88. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 651. Lombard. Eisenbahn-Aktien 587. Franz-Joseph 468. 3pCt. Spanier 37¾. 1pCt. Spanier —.

London, 21. Sept., Nachm. 3 Uhr. Consols 90⅜. 1pCt. Spanier 25½. Mexikaner 21¼. Sardinier 89. 5pCt. Russen 109. 4½pCt. Russen 98. Lombard. Eisenbahn-Aktien —.

Der fällige Dampfer „Amerika" ist von Newyork angekommen. Baumwolle war daselbst ⅛ billiger.

Wien, 21. Sept., Mittags 12¾ Uhr. Anfangs flauer, bei Abgang der Depesche Fonds und Loose fest.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 81¼. 4½pCt. Metalliques 71. Bank-Aktien 966. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 174. 1854er Loose 107¼. National-Anlehen 83⅛. Staats-Eisenbahn-Aktien 234¼. Credit-Aktien 206¾. London 10, 11. Hamburg 77⅛. Paris 122. Gold 7¾. Silber 5¼. Elisabetbahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 97½. Theiß-Bahn 100⅛. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 21. Sept., Nachm. 2½ Uhr. Feste Haltung und ziemlich belebt.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113⅜. 5pCt. Metalliques 77. 4½pCt. Metalliques 67⅜. 1854er Loose 101½. Oesterreichisches National-Anlehen 78⅜. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 265½. Oesterr. Bank-Antheile 1097. Oesterreich. Credit-Aktien 186. Oesterr. Elisabetbahn 196½. Rhein-Nahe-Bahn 85.

Hamburg, 21. Sept., Nachm. 2 Uhr. Course sehr schwankend.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 106. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 99¾. Norddeutsche Bank 90¾. Wien —.

Hamburg, 21. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco zu letzten Preisen Geschäft, ab auswärts stille. Roggen loco und ab auswärts stille. Oel loco 29⅞, pro Herbst 30, pro Frühjahr 28⅞. Kaffee fest. Ladung 400,000 Pfund Portoriko zu 6 13/16 bis 7 verkauft.

Liverpool, 21. September. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 21. Septbr. Das Resultat der Wahlen stellt sich nach den hier eingetroffenen Berichten aus der Moldau, wie folgt. Von den 87 Wahlen gehören 66 der Unionspartei, 15 sind farblos, 6 Gegner der Union. Die Wahlen in der Wallachei haben am 19. begonnen und werden am 29. beendet sein.

Preußen.

Berlin, 21. September. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Pfarrer Stelter zu Fischau im Kreise Marienburg, und dem Bürgermeister a. D. Schulenburg zu Soest den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Unterarzt a. D. und Lazareth-Aufseher Prentzel zu Trier das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der bisherige Staats-Anwalt Stern in Sensburg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Ortelsburg und zugleich zum Notar im Departement des ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Ortelsburg und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Amts-Charakters fortan den Titel als Justizrath zu führen. — Der Schulamts-Kandidat Syrée ist als ordentlicher Lehrer an dem Gymnasium zu Aachen angestellt worden.

△ **Berlin,** 21. Sept. Wie man hört, sind die vielfach erörterten Verhältnisse der Polizei-Anwaltschaften nun definitiv geregelt und soll der, die getroffenen Anordnungen enthaltende Ministerial-Erlaß den betreffenden Provinzial-Behörden bereits in diesen Tagen zugegangen sein.

Berlin, 21. Septbr. [Vom Hofe.] Se. Majestät der König empfing, wie wir hören, gestern Morgen den Besuch Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm, Höchstwelcher Früh 5 Uhr aus Schlesien hier eingetroffen war und sich um 8 Uhr bereits nach Schloß Sanssouci begeben hatte. Darauf hörten Ihre Majestäten mit mehreren Mitgliedern des hohen Königshauses die Predigt in der Friedens-Kirche. Mittags arbeitete des Königs Majestät mit dem Ministerpräsidenten und ertheilte alsdann dem Statthalter von Polen, Fürsten Gortschakoff, den Generalen v. Plautin, v. Wrangel, überhaupt allen russischen hohen Militärs, welche nach der Abreise Sr. Majestät des Kaisers Alexander hier zurückgeblieben waren und dem Kavallerie-Manöver beigewohnt hatten, im Schlosse Sanssouci eine Abschieds-Audienz. Diese fremdherrlichen Offiziere, welche bereits Vormittags den hier anwesenden königlichen Prinzen, dem Kriegs-Minister 2c. ihre Abschieds-Besuche gemacht hatten, waren Mittags 12 Uhr, in Begleitung des diesseitigen Militär-Bevollmächtigten in St. Petersburg, v. Loën, des russischen Militär-Kommissars, General Grafen v. Adlerberg 2c., nach Potsdam gefahren, und hatten auch die Ehre, zur königlichen Tafel gezogen zu werden, an welcher die sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königshauses, der Prinz und Prinzessin Friedrich von Hessen, der Prinz August von Würtemberg, der Prinz Wilhelm von Baden, der Erbprinz von Meiningen 2c. Theil nahmen und zu der auch der Gouverneur von Berlin, General-Feldmarschall v. Wrangel, die Generale v. Willisen, v. Wussow Einladungen erhalten hatten. Nach Aufhebung der Tafel kamen Ihre königl. Hoheiten der Prinz von Preußen, der Prinz Friedrich Wilhelm, der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Hessen, Prinz Albrecht Sohn, der Erbprinz von Meiningen 2c. nach Berlin und erschienen im Opernhause. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen begab sich bereits gestern Abend 10½ Uhr nach Schloß Babelsberg zurück, Se. königl. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm verweilte bis heute Mittag hier in Berlin und nahm Vormittags längere Zeit die baulichen Einrichtungen Höchstseines neuen Palais in Augenschein, über deren Beschleunigung Se. königl. Hoheit Höchstseine volle Zufriedenheit ausdrückte. Se. Hoheit der Erbprinz von Meiningen war bereits um 10 Uhr nach Potsdam zurückgefahren.

— Soweit es bis jetzt bestimmt ist, werden Ihre Majestäten der König und die Königin morgen Früh 8 Uhr von hier mittelst Extrazuges die Reise nach Muskau antreten. Dieselbe geht von Potsdam über Berlin und auf der berliner Verbindungsbahn ohne Aufenthalt nach Frankfurt a. O. und Sorau, von wo aus die Reise per Extrapost nach Muskau fortgesetzt wird. Im Gefolge Ihrer Majestäten werden sich, wie man vernimmt, der Flügel-Adjutant Major Graf v. d. Gröben, die Hofdame Gräfin Kanitz, Kammerherr Graf Finkenstein, der Geheime Kämmerer Schöning, der Leibarzt Dr. Weiß 2c. befinden. Seine Majestät der König wird am 25sten nach Charlottenburg, Ihre Majestät die Königin Sonnabend den 26sten nach Sanssouci zurückkehren.

— Des Königs Majestät hat mittelst Ordre vom 19. d. Mts. den General-Feldmarschall v. Wrangel zum Gouverneur von Berlin, unter Entbindung von dem Kommando des 3. Armee-Korps und unter Beibehaltung des Ober-Kommandos in den Marken, Se. königl. Hoheit den Prinzen August von Würtemberg dagegen zum kommandirenden General des 3. Armee-Korps ernannt. In Folge dieser allerhöchsten Ernennnng wird das Armee-Korps am 1. Januar 1858 nach Frankfurt zurückverlegt, und es folgt somit auch dorthin der ganze Stab inkl. des Intendanten, Wirklichen Geheimen Kriegsrath Weidinger, des Auditeurs Marcard, des Generalarztes Dr. Berger. — Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl hat das Kommando der 2. Garde-Division in Berlin erhalten und mit dem dadurch erledigten Kommando der 1. Garde-Division in Potsdam ist der Generalmajor, Kommandant von Potsdam 2c. von Lonin betraut worden. Von dem General-Lieutenant und Kommandeur des 2. Armee-Korps, von Wussow, will man wissen, daß er das Kommando des 8. Armee-Korps erhalten habe und somit von Stettin nach Koblenz gehe.

— Dem Vernehmen nach soll Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm zum Kommandeur der ersten Infanterie-Brigade ernannt werden.

— Se. Hoheit der Herzog Georg von Mecklenburg, welcher sich vor einigen Tagen nach Remplin in Mecklenburg begeben hatte, ist gestern von dort hierher zurückgekehrt, reiste aber Abends halb 7 Uhr nach Frankfurt a. M. ab, um daselbst mit seiner Gemahlin, der Großfürstin Katharine zusammen zu treffen, welche aus dem Seebade Ostende dort angekommen ist.

— Se. Durchlaucht der General der Infanterie, Commandeur des vierten Armeekorps, Fürst Radziwill, hat sich gestern auf seinen Posten nach Magdeburg zurückbegeben, wird aber, wie verlautet, schon in diesen Tagen wieder hier eintreffen und alsdann nach Schloß Sagan reisen, wo noch in diesem Monat die Vermählung des Prinzen Anton Radziwill, Seconde-Lieutenant im Garde-Artillerie-Regiment, mit der Gräfin Pauline Castellane, Enkelin Ihrer Durchlaucht der Herzogin von Sagan, gefeiert werden soll. Ihre Durchlaucht die Fürstin Mathilde Radziwill, welche in Teplitz, wo sie sich mit den übrigen Familiengliedern befindet, erkrankt war, ist, gutem Vernehmen nach, fast ganz wieder hergestellt, so daß dieses Familienfest nicht aufgeschoben zu werden braucht.

— Se. Durchlaucht der Oberst Waldemar Prinz zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Kommandant von Magdeburg, traf heute Morgen 8 Uhr von Magdeburg hier ein und stieg im Hotel du Nord ab. Heute Abend setzt der Prinz die Reise nach Schlesien fort.

— Ein hiesiges Blatt enthält die Bemerkung, die Konzessionen, welche die Staatsregierung in neuerer Zeit den preußischen, auf Grund der sogenannten Normativ-Bedingungen errichteten Privatbanken zu machen sich bereit erklärt habe, seien vorzugsweise den Bemühungen der hier vor Kurzem versammelt gewesenen Direktoren verschiedener inländischer Privatbank-Institute zu verdanken. — Wir sehen uns in der Lage, mit Bezug auf diese Notiz zu bemerken, daß die Ermächtigung, den Privatbanken die in Rede stehende Erweiterung ihrer geschäftlichen Befugnisse in Aussicht zu stellen, von den Ministerien für Handel und der Finanzen, im Anschluß an ausführliche vorausgegangene Verhandlungen, in einem unter dem 25. Juni d. J. erstatteten Immediatberichte von des Königs Majestät erbeten worden ist, während von einer Versammlung der Direktoren verschiedener Privatbanken, die vor etwa 14 Tagen stattgefunden haben soll, überhaupt nichts bekannt geworden ist. (Zeit.)

Berlin, 21. Septbr. Es wird uns von verläßlicher Seite mitgetheilt, daß das Vorsteheramt der königsberger Kaufmannschaft sich bei dem vielbesprochenen Bescheide des Hauptbank-Direktoriums betreffs der Ausgabe der Privat-Banknoten durch die Comptoirs der preußischen Bank nicht beruhigt, sondern sich beschwerdeführend an den Herrn Handelsminister, als den Chef der Bank, gewendet hat. — Es sind bereits Einladungen an die Direktorien der sämmtlichen in Preußen neuerdings konzessionirten Provinzial-Aktienbanken ergangen, um in einer gemeinschaftlichen Konferenz zu einer Abänderung ihrer Statuten in dem Sinne der von dem Herrn Handelsminister jüngst gewährten Erweiterungen der Wirksamkeit der Privatbanken die erforderlichen Einleitungen zu vereinbaren. Die Genehmigung der zu beschließenden Aenderungen seitens der Aktionäre wird demnächst durch Ausschreiben von General-Versammlungen herbeigeführt werden. Von Seiten der Aktionäre der königsberger Privatbank sind die betreffenden Aenderungen zum großen Theile bereits in der General-Versammlung vom 30. Juni d. J. beschlossen worden. (B.- u. H.-Z.)

Deutschland.

Darmstadt, 18. Sept. Heute Vormittag traf Se. königliche Hoheit der Großherzog von Baden zum Besuche Ihrer kaiserlichen russischen Majestäten und des großherzoglichen Hofes hier ein und stieg im großherzoglichen Residenzschlosse ab. Seine königl. Hoh. der Großherzog von Baden wohnte mit den allerhöchsten und höchsten Herrschaften der großherzoglichen Tafel bei und reiste Abends ab. — Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland besuchten mit der großherzoglichen Familie das Theater. Die Majestäten wurden beim Erscheinen in der großherzoglichen Hofloge von dem Publikum mit lebhaftem Jubel und herzlichen Lebehochs begrüßt. Das Orchester spielte die russische Nationalhymne. (St.-Anz.)

Nürnberg, 20. Sept. Gestern wurde die Konferenz zur Berathung über ein deutsches Handelsgesetzbuch wiedereröffnet. Für Preußen ist an Bischoffs Stelle Geh. Oberjustizrath Heimsoeth eingetreten, und zu dessen Funktionen gewählt worden. (Baiersche Bl.)

Straßburg, 17. Septbr. Die für den projektirten Bau einer festen Rheinbrücke bei Kehl eingesetzte technische Kommission hat sich, wie wir hören, über sämmtliche Hauptpunkte verständigt, und haben die badischen und die französischen Kommissäre gestern das Schlußprotokoll unterzeichnet. (A. Z)

Rußland.

Aus Berlin läßt sich der „Czas" schreiben: Aus einer höchst zuverlässigen Quelle kommt mir die Nachricht zu, daß Kaiser Alexander durch ein am 21. d. M. zu erlassendes Manifest die Separation der Gutsunterthanen bekannt machen wird. Die Separation selbst soll innerhalb fünf Jahren beendigt werden. Die Gutsbesitzer werden aufgefordert werden, sich innerhalb dieses Zeitraums im Wege gütlicher Uebereinkunft mit ihren Unterthanen auseinanderzusetzen. Wo dies nicht erfolgen sollte, wird nach Ablauf der bestimmten Frist die Regierung selbst die Regulirung der Angelegenheit in ihre Hand nehmen. Rußland steht überhaupt hinsichtlich seiner innern Angelegenheiten am Vorabend großartiger Reformen. Die Gemüther befinden sich in fieberhafter Aufregung. Vom Geiste der Verbesserungen durchdrungen, von der Nothwendigkeit der Reform vieler Staatseinrichtungen überzeugt, unterstützen sie kühn und laut die guten Absichten des Monarchen. Allem Anscheine nach werden die Anhänger des alten Systems diesmal nicht im Stande sein, den Strom der öffentlichen Meinung einzudämmen.

Aus Simpheropol wird der „Oesterreich. Zeitung" unterm 26. August (6. Septbr.) geschrieben: „Ich erfahre soeben, daß auf dem Mithridatesberge bei Kertsch eine Festung ersten Ranges errichtet werden soll. Diese Festung ist bestimmt, die Einfahrt von Jenikale nach dem azowschen Meere zu schützen. Die Kosten werden auf nicht weniger als 12 Mill. S.-R. veranschlagt, und die Ingenieure sind bereits aus Petersburg an Ort und Stelle eingetroffen, um den Plan in Ausführung zu bringen."

Frankreich

Paris, 19. September. Der Kaiser wird morgen in Paris erwartet. Am 22. d. M. reist derselbe nach Baden ab und wird am 25. in Stuttgart eintreffen. Am 26. und 27. bleibt er in Stuttgart. Dieser letztere Tag ist das Geburtsfest des Königs von Würtemberg. — Lord Cowley giebt nächsten Montag auf seinem Landsitze zu Chantilly ein großes Fest zu Ehren der Herzogin von Cambridge und der Prinzessin Mary. Der Herzog von Cambridge befindet sich noch im Lager; derselbe wird Lord Cowley's Fest beiwohnen, falls der Kaiser wirklich schon morgen das Lager verläßt. — Wie man versichert, wird sich der Kaiser nach seiner stuttgarter Reise nach Marseille begeben. Zugleich spricht man wieder gerüchtsweise von dessen Ausflug nach Algier. — In Marocco herrscht eine gewisse Aufregung. Nach dem „Constitutionnel" ist eine Insurrektion der kriegerischen Stämme zu befürchten, die zwischen Fez und Marocco wohnen. Der Kaiser von Marocco hat seinen Einzug in erstere Stadt gehalten, während sein Sohn die letztere besetzte. — Gustav Planche, einer der bedeutendsten französischen Kritiker, ist heute nach einer langen und schmerzhaften Krankheit gestorben. Gustav Planche war erst 49 Jahr alt. Er war der Sohn eines pariser Apothekers. Sein Vater wollte ihn zwingen. ebenfalls Apotheker zu werden. Der junge Planche zog es aber vor, das väterliche Haus zu verlassen, um seine Studien fortzusetzen. Er bot dem Elende Trotz und vernachlässigte sein Aeußeres dabei in einem solchen Grade, daß es selbst nicht durch seine Armuth zu entschuldigen war. Seine Feinde — und er hatte derselben viele — warfen ihm dieses später oft bitter vor. Planche war, wie gesagt, der beste französische Kritiker. Er war oft schroff und hart, aber immer aufrichtig, unintereſsirt und ehrlich; es war ihm gleich, um welche Person es sich handelte. Er hatte nur immer das Werk im Auge und sagte Freunden und Feinden gleich derb die Wahrheit. Planche schrieb zuerst für den „Artiste" und trat dann unter Alfred de Vigny in die Redaktion der „Revue des deux Mondes" ein; 1832 war er einige Monate bei der Redaktion des „Journal des Debats"; 1836 arbeitete er an Balzac's „Chronique", und gegen 1838 begab er sich auf 8 Jahre nach Italien. Bei seiner Rückkehr arbeitete er wieder für die „Revue des deux Mondes." Planche war vielen der jetzt lebenden Schriftsteller durch seine Rathschläge von großem Nutzen. Unter den französischen Kritikern nahm Planche eine ganz besondere Stellung ein, und er wird wohl so bald nicht ersetzt werden. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 18. September. Man merkt es dem Tone der hiesigen Zeitungen doch nachgerade an, daß sie, so sehr sie sich auch gegen das Eingeständniß sträuben mögen, den Charakter der letzten indischen Nachrichten als einen mehr düstern, denn erfreulichen ansehen. Namentlich haben die direkt von Kalkutta eingelaufenen Nachrichten den vorher von Bombay aus angelangten einen starken Dämpfer aufgesetzt,

Die „Times" schreibt: „Die aus Kalkutta über die Lage jener Stadt, so wie Nieder-Bengalens eingetroffenen Nachrichten lassen sich als ungünstig oder günstig betrachten, je nachdem man die Gefahr ins Auge faßt, oder den Geist, mit welchem dieser Gefahr die Stirne geboten ward. Nicht nur wurden zu Berampur zwei Regimenter, ein Regiment nämlich einheimischer Infanterie und ein Regiment irregulärer Kavallerie entwaffnet, sodann sogar die Leibgarde des General-Gouverneurs widerfuhr das Gleiche, wiewohl man ihr gestattete, ihre Pferde zu behalten. Uns hier in England scheint es beinahe unglaublich, daß, während keine Zeichen von Vertrauen, keine Betheuerungen, keine Wohlthaten, kurz, nichts in der Welt Abtrünnigkeit, ja, selbst Gräuel verhütet hatte, der General-Gouverneur sich und seine Umgebung Tag für Tag der Loyalität eines Corps von Eingeborenen anvertraute. Wir glauben, daß es seit zwei Monaten keinen Engländer in Kalkutta gab, der nicht auf das Schlimmste gefaßt war. Man hielt es jedoch Anfangs für das Beste, Vertrauen an den Tag zu legen. Zudem bestand dieses bevorzugte Corps aus ausgezeichneten Veteranen, die gut besoldet und gut beritten waren und sich so gut sehen lassen konnten, wie irgend ein Corps in der Welt. Auch hatten die Leute gute Pensionen zu verlieren. Wenn es weise war, solchen Männern die Gelegenheit zur Meuterei zu nehmen, so war es zugleich menschenfreundlich, und man hat ihnen die Gelegenheit genommen. Der General-Gouverneur hatte neuerdings eine Eingabe der großen Jury von Kalkutta, so wie eine Denkschrift der in jener Stadt ansässigen Europäer erhalten, worin er aufgefordert wurde, die Eingeborenen vor dem bevorstehenden mohamedanischen Feste zu entwaffnen. Als Antwort darauf hatte er sich entschlossen, die Waffenniederlagen und den Verkauf von Waffen zu überwachen und in der ganzen Stadt starke Posten europäischer Soldaten, die den ankommenden Regimentern angehörten zu vertheilen. Wo solche Vorsichtsmaßregeln nöthig waren und wo Alles von Soldaten abhing, welche einer fanatischen und aufgereizten Bevölkerung gegenüber Polizeidienste zu versehen hatten, könen wir uns nicht darüber wundern, daß die einheimische Leibgard-provisorisch unschädlich gemacht wurde."

Ueber die Ankunft Lord Elgin's in Kalkutta bemerkt die „Times": „Vermuthlich dachte Se. Herrlichkeit, da er ohne Truppen in China nichts ausrichten könne, so thue er besser daran, dorthin zu gehen, wo etwas zu thun oder doch wenigstens etwas zu sehen sei, und ohne Zweifel werden bei den jetzigen beispiellosen Verlegenheiten und bei der ungeheuren Wichtigkeit der Situation sein rechtzeitiger Beistand und seine freundschaftlichen Rathschläge sich als sehr werthvoll erweisen."

Vorgestern ward dem afrikanischen Reisenden Dr. Livingston das Ehren-Bürgerrecht der Glasgow verliehen.

Es sind Nachrichten aus Sydney vom 18. Juli und aus Melbourne vom 22. Juli angekommen. Am Bucklandflusse hatten 300 Europäer 1500 Chinesen angegriffen und genöthigt, sich in die Wälder zu flüchten. Die Rädelsführer waren verhaftet worden, und die Goldgräber, Europäer sowohl wie Chinesen, waren zu ihrer Arbeit zurückgekehrt.

Auf dem Geldmarkt haben die letzten Nachrichten aus Indien einen ungünstigen Eindruck hervorgebracht.

Die Regierung hat den Befehl ertheilt, daß alle am Kap befindlichen Truppen, welche der Gouverneur Grey entbehren kann, nach Indien gesandt werden sollen. Auch hat ein Theil der auf Mauritius stehenden Truppen den Befehl erhalten, sich nach Bombay zu begeben. Drei Schrauben-Dampfer von je 1000 Tonnen, so wie der Himalaya sind, um Truppen zu transportiren, nach dem Kap gesandt worden.

Schweden.

Stockholm, 14. Sept. Die jüngsten, in Folge der fortdauernden Krankheit des Königs eingetretenen Begebenheiten setzen begreiflicher Weise alle Gemüther in eine fast fieberhafte Bewegung. Am Sonnabend (12.) Vormittag wurde durch ein Extrablatt der „Post och Inrikes Tidninger" das erste von den Resultaten der am Tage vorher (11.) am Schloß Tullgarn beim Könige gehaltenen Sitzung des zusammengesetzten schwedisch-norwegischen Staatsrathes bekannt, indem die Einsetzung einer aus einer gleichen Anzahl (10) von Schweden und Norwegern bestehenden Regierung unter dem Namen: „Schwedens und Norwegens Interimsregierung" verkündigt wurde. Noch an demselben Abende (12.) brachte die „Posttidning" folgende fernere 3 Aktenstücke: 1. das königl. Schreiben an die schwedischen Reichsstände, in welchem die Uebertragung der Regentschaft während der Dauer der Krankheit des Königs an den Kronprinzen beantragt wird; 2. einen längeren Auszug aus dem in der Staatsrathssitzung vom Tage vorher auf Tullgarn aufgenommenen Protokolle und 3. das vom 3. d. M. datirte Attest der Aerzte Prof. Huss, Dr. Liljewalch und Prof. Malmsten über den gegenwärtigen Stand der Krankheit des Königs. Sowohl das Protokoll als dieses Attestes waren am Sonnabend Mittag gleichfalls mit jenem königl. Schreiben den Ständen durch den Justizstaatsminister Günther übergeben worden.

Da die letzterwähnten 3 Attenstücke zu lang sind und auch nicht Interesse genug haben, um ihrem ganzen Wortlaute nach hier in einer Uebersetzung mitgetheilt zu werden, begnügen wir uns mit einer auszugsweisen Mittheilung des wesentlichen Inhalts derselben. In dem k. Schreiben werden zuerst diejenigen Paragraphen des Grundgesetzes und der Reichsakte citirt, welche den König veranlassen mußten, unter den obwaltenden Umständen eine in der oben angegebenen Weise zusammengesetzte Interimsregierung einzuberufen. (In dem Einberufungsmanifeste selbst werden alle Schweden aufgefordert, den Vorschriften dieser Regierung nachzuleben.) Indessen, heißt es dann wörtlich weiter, „konnte der König die Ungelegenheiten und die leicht entstehenden Gefahren nicht übersehen, welche mit einer so beschaffenen Form für die Reichsregierung verbunden sind, und welche auch allgemein anerkannt werden." Aus dem Staatsrathsprotokoll vom 11. ersieht man, daß es der Staatsminister Günther war, welcher die den oben angeführten Beschlüssen vorangehenden Verhandlungen leitete, und daß außer ihm und dem norwegischen Staatsminister Due so wie den beiden Mitgliedern der hiesigen norwegischen Staatsrathsabtheilung, den Staathsräthen Bloch und Manthey, sämmtliche schwedische Staatsräthe mit alleiniger Ausnahme des verreisten Ministers des Auswärtigen, Freiherrn Lagerheim, nämlich Wallensteen (Minister ohne Portefeuille), Gripenstedt (Finanzen), Graf Mörner (ohne Portefeuille), Ulner (Marine), Graf Gyldenstolpe (Krieg), Anjou (Kultus), Almquist (ohne Portefeuille) und Freiherr von Ugglas jener Sitzung beiwohnten.

Das ärztliche Attest endlich beginnt mit einer kurzen Darstellung des Verlaufs der Krankheit des Königs von ihrem Beginne im Frühjahr an, und berichtet dann, daß der Gebrauch der Badekur in Särö leider die Herstellung der Gesundheit des Königs nicht bewirkt habe. Die Aerzte, heißt es dann wörtlich weiter, erklären: „die einstimmige Ueberzeugung zu haben, daß eine Befreiung von allen geistigen Anstrengungen unumgängliche Bedingung ist, damit der König seine verlorne Gesundheit wiedergewinnen könne." Nachdem noch die Aerzte es abgelehnt haben, die Genesung des Königs für einen bestimmten Zeitpunkt in Aussicht stellen zu können, beantworten sie die deshalb an sie gerichtete Befragung in folgender Weise: „Der König muß zu seiner Wiederherstellung mindestens 1 Jahr von den Anstrengungen befreit sein, welche mit der Ausübung der Reichsregierung verbunden sind."

Die seit dem Anfange dieser Woche eingesetzte „Schwedens- und Norwegens-Intrimsregierung" besteht (wie Eingangs erwähnt) aus 10 Schweden und 10 Norwegern. Jene sind die sämmtlichen bisherigen Mitglieder des schwedischen Staatsraths, nämlich außer dem z. Z. abwesenden Baron Lagerheim, die Grafen Mörner und Güldenstolpe, der Freiherr von Ugglas und die Herren Wallensteen, Gripenstedt, Ulner, Günther, Anjou und Almquist (die Vertheilung der Portefeuilles unter denselben ist oben angegeben). Die 10 norwegischen Mitglieder sind: der Staatsminister Due, die Staatsräthe Bloch und Manthey (alle 3 Mitglieder der bisherigen norwegischen Staatsrathsabtheilung hierselbst) und die nach Stockholm beorderten Staatsräthe Vogt, Möinichen und Hagerup, der frühere Staatsrath Stang, Bischof Arup, Generalmajor Garben und Minister-Resident Sibbern, die letzten vier, als für diesen Fall beigeordnete Staats-Räthe. Diese vier, der frühere Staatsrath Stang, der Bischof von Christiania, Arup, General-Major Garben und der bisher als Ministerresident in London fungirende Sibbern, sind erst jetzt neu hinzugekommen. Sibbern ist sofort von London per Telegraph hierherberufen worden. (Er ist bereits am 17. durch Hamburg gekommen.) Diese Interimsregierung hielt heute (14.) ihre erste Sitzung, in der aber nur die Herren Due und Günther nebst 2 schwedischen und 2 norwegischen Staatsräthen zugegen waren. Herr Günther wurde durchs Loos zum Vorsitzenden der Interimsregierung für die erste Woche gewählt. — Zu morgen (15.) Nachmittags 2 Uhr sind die Reichsstände zum Plenum plenorum im Reichssaale berufen, wo die schwedischen Mitglieder der Interimsregierung den Eid als solche vor den Ständen ablegen werden.

Gehen wir nun zur Konstatirung des Eindrucks über, den der Inhalt des königl. Schreibens an die Stände bei diesen und bei der Presse gemacht hat, so berichten wir zuerst, daß der Ritter- und der Bauernstand dasselbe schon am Sonnabend sofort an den Konstitutionsausschuß übersandten, während der Priester- und der Bürgerstand beschlossen, es auf die Tafel des resp. Standes zu legen. Heute nun übersandten auch diese beiden Stände jenes Schreiben demselben Verfassungsausschusse zur Begutachtung. Beim Priesterstande ging diesem Beschlusse keine Diskussion voraus; im Bürgerstande dagegen las Herr Björk eine scharfe Kritik des in jenem Schreiben enthaltenen Antrages vor, wobei er die Ernennung des Kronprinzen zum Regenten für grundgesetzwidrig erklärte, darauf sprachen sich noch mehrere Mitglieder des Bürgerstandes in demselben Sinne aus, während das Schreiben eigentlich keinen Vertreter in diesem Stande fand.

Breslau, 22. Sept. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Schmiedebrücke Nr. 56 ein Tischtuch, gez. R. S. Nr. 11, drei Servietten, welche theils R. S., theils R. L. gezeichnet sind, 1 Handtuch, gez. R. S., 1 Mannshemde, gez. R. L. Nr. 2, ein Frauenhemde, gez. R. S. Nr. 17, und ein Paar leinene Herren-Unterbeinkleider; Teichstraße Nr. 2a zwei bunte Plüsch-Teppiche und zwei Damen-Mäntel von schwarzem Tuch, der eine mit roth karrirtem Parchent gefuttert und ohne Besatz, der andere mit buntem Parchent gefuttert, der Kragen mit schwarzem Moorband besetzt; Oderstraße Nr. 23 ein Scheffel Hafer, Werth 1 Thlr.; Oderstraße Nr. 30 ein messingenes Draht-Sieb, Werth 3 Thlr.; Ring Nr. 34 20 Stück zur Schau ausgelegte Portemonnaies und Cigarren-Etuis, Werth 30 Thlr.

[Betrug.] Am 15. d. M. wußte eine bis jetzt noch ungekannte Frauensperson einem hierselbst in Diensten stehenden Mädchen ein noch unausgefertigtes, jedoch drei Atteste enthaltendes Dienstbuch unter der Vorspiegelung, ihr ein neues Dienst zu verschaffen, abzulocken, ohne sich wieder sehen zu lassen. Die Betrügerin war von untersetzter Statur, braunem Haar und mit einem rosafarbenen Kleide bekleidet.

Gefunden wurden: Schon vor längerer Zeit in einem öffentlichen Garten in der Nähe Breslau's 1 Friedrichsdor, und am 18. d. M. auf dem Lehmdamm 1 messingner Hundemaulkorb.

[Unglücksfall.] Am 16. d. M. stürzte ein 14 Jahre alter Knabe von einem Neubaue im Bürgerwerder, wo er als Handlanger beschäftigt war, aus einer Höhe von circa 20 Fuß auf die Erde hinab, und erlitt hierbei eine erhebliche Beschädigung des Kopfes und des rechten Armes, so wie einen Bruch des rechten Beines.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 15 Personen durch Polizei-Beamte wegen Bettelns verhaftet worden.

Angekommen: Se. Durchl. kaiserl. russ. General-Lieutenant und Senator Prinz Trubetzkoy mit Gefolge, aus Petersburg; kaiserl. russ. Staatsrath v. Wenenitinoff mit Gefolge, desgl. (Pol.-Bl.)

Berlin, 21. September. Die definitive Nachricht von der Erhöhung des Diskonto's bei der preußischen Bank für Wechsel auf 6 % in Verbindung mit matteren pariser und wiener Notirungen führte im heutigen Börsengeschäfte wieder Rückgänge herbei. Das Geld stellte sich außerordentlich knapp und erreichte der Diskonto die Höhe von 6 %.

Von Bank- und Kredit-Effekten war der Umsatz am lebhaftesten in österreichischen Kredit-Aktien, die aber eben so wenig wie die übrigen Papiere dieser Kategorie den Stand der vorigen Woche behaupteten. Sie eröffneten sogleich 1½ % niedriger zu 100 und blieben zu diesem Course offerirt, nachdem sie im Laufe der Börse ihn bald um ½ % überstiegen, bald um ¼ unter denselben sich gedrückt hatten. Diskonto-Kommandit-Antheile gingen meistentheils 1 % niedriger zu 103¼ um. Einiges wurde auch zu 103, verschiedene Posten zu 103½ gehandelt, indeß blieb 103¼ der vorwiegende Cours, der auch zuletzt noch zu bedingen war. Für Konsortiumsscheine soll zu Anfange nur 103¾ bewilligt worden sein, später gingen sie bis 104½ aufwärts, doch war schließlich wohl billiger anzukommen. Für leipziger wurde nicht mehr der letzte Cours von 75½ bewilligt, es erhielt sich zwar Frage, die aber nur bis zu einem Gebot von 74¾ ging. Darmstädter gingen um 1½ % bis 101½ bei schwachem Geschäft zurück. Dessauer ließen auch heute noch Abgeber vermissen; trotzdem wurde in allen Modalitäten nur 1 % weniger angelegt. Man bezahlte gemischte mit 69–½, vollgezahlte mit 68½–¾, Quittungs-Bogen mit 70–½, und blieben die Schlußnotirungen fest. Königsberger Privatbank, schlesischer Bank-Verein, preußische Handelsgesellschaft waren in mehreren Posten begehrt, doch fanden sich zu den letzten Coursen keine Verkäufer. Moldauer blieben 1¼ % billiger zu 101¼ zu haben. In preußischen Bankantheilen ging Nichts um; der Cours von 149 ist nur nominell, es war zu demselben weder zu haben noch zu lassen. Magdeburger Privatbank war mit 95 übrig; und von pommerschen Ritterschafts-Aktien wurde ein seit langer Zeit mit 139 offerirter Posten zu 138 verkauft. Meininger blieben 1 % billiger zu 85 übrig.

Im Verkehr der Eisenbahn-Aktien stellte sich der Ton heute noch bei weitem matter und die rückgängige Tendenz trat hier mit größter Entschiedenheit auf. Nicht nur wurden Anhalter aus den am Sonnabend von uns bereits angegebenen Motiven noch stärker offerirt und abermals um 4½ % weichend gehandelt; auch die schlesischen Devisen behaupteten den letzten Coursstand nicht, gingen vielmehr um Prozente unter denselben herab. So wichen Oberschlesische Littr. A um 2½ % bis 139½, Littr. C. um 2½ % bis 127½, und war es von beiden Coursen zuletzt nicht unzweifelhaft, ob dieselben noch zu bedingen waren. Oppeln-Tarnowitzer waren 2 % billiger mit 76 ohne Käufer. Kosel-Oderberger waren wenig im Verkehr, hielten sich aber auf ihrem letzten Course von 47. Alte Freiburger waren ½ billiger mit 118, junge mit 109, also 1 % billiger zu haben, und war zu diesem Course für die letzteren schwer ein Nehmer zu finden. Oesterreichische Staatsbahn war in wenig belebtem Geschäft und verkehrte ohne Schwanken fast ohne Ausnahme zu dem Course von 151, also mehr als 1 Thlr. billiger als Sonnabend, obschon von der wiener Börse eine kaum um ½ Thlr. niedrigere Notirung gemeldet wurde. Per Oktober wurde meistentheils zu 149¼ gehandelt. Potsdamer blieben 1½ % billiger mit mit 137 unverkäuflich. Köln-Mindener gingen um 4¾ % zurück, dagegen behaupteten sich Rheinische begehrt auf 90; Stettiner wichen um 1½ % bis 128½, Stargard-Posener um 1 %, Halberstädter um 2 %, Mecklenburger und Nordbahn um ¾ %. Die meisten Devisen blieben noch zu diesen herabgesetzten Coursen übrig. Niederschles.-Märkische haben sich fast allein um etwa ¾–1 % gehoben, und Hamburger erhielten sich zu 113 gefragt und ohne Verkäufer.

Die preußischen Fonds, die schon von der guten Stimmung der letzten Börsentage unberührt blieben, mußten die Wirkungen der ungünstigen um so mehr empfinden. Sämmtliche 4½ % Anleihen sind ¼ % herabgesetzt, die Prämien-Anleihe ging um ⅓ % zurück, Staatsschuldscheine waren nur ¼ billiger verkäuflich. Frage war zu 99½ noch für 4½ % berliner Stadt-Obligationen. Für schlesische Rentenbriefe waren mit 92 Käufer, aber keine Abgeber. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 21. Sept. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1100 Br. Elberfelder 200 etw. bez. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113½ Br. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- — Bergwerks-Aktien: Minerva 91 etw. bz. u. Br. Hörder Hütten-Verein 121½ Gl. (excl. Divid.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 104 Br.

Die Börse war heute zwar in Folge der abermaligen Disconto-Erhöhung um ½ % für Wechsel bei der Preuß. Haupt-Bank flau gestimmt, dennoch erfuhren die Course der verschiedenen Bank- und Credit-Aktien keinen so erheblichen Rückgang, als man wohl im Allgemeinen, durch diese Maßregel hervorgerufen, erwartete. — Als im Course gewichen sind Darmstädter Bank-Aktien, Disconto-Commandit-Antheile, Jassy, Meininger und Oesterr. Credit-Aktien hervorzuheben. — Stettiner Ritterschafts-Bank-Aktien wurden mit 138 % bezahlt. Dresdener Felsenkeller-Bier-Aktien sind à 110 % gehandelt worden und blieben dazu begehrt.

Berliner Börse vom 21. September 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	99½ B.
Staats-Anl. von 1850	4½	99¼ bz.
dito 1852	4½	99¼ bz.
dito 1853	4	94 bz.
dito 1854	4½	99¼ bz.
dito 1855	4½	99¼ bz.
dito 1856	4½	99¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	82¼ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	108½ à 109 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99½ G., 3½ % —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	83 B.
Pfandbr. Pommersche	3½	82¾ B.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	86⅛ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91 B.
Rentenbriefe Pommersche	4	90½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	89¾ G.
Rentenbriefe Preussische	4	89¾ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	— — —
Rentenbriefe Schlesische	4	92 G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109⅞ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	78¼ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	104 B.
dito Nat.-Anleihe	5	80¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109 G.
dito 5. Anleihe	5	106 bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	83½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	90 G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86½ bz.
dito à 300 Fl.	5	95½ bz.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 B.
Baden 35 Fl.	—	28¾ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	82 B.
Aachen-Mastrichter	4	— — —
Amsterdam-Rotterd.	4	65 bz.
Bergisch-Märkische	4	84 B.
dito Prior.	5	103 bz.
dito II. Em.	5	101 B.
Berlin-Anhalter	4	126 à 124 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	113 G.
dito Prior.	4½	100¾ B.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	137 B.
dito Prior. A. B.	4	89 B.
dito Lit. C.	4½	99 B.
dito Lit. D.	4½	97¾ bz.
Berlin-Stettiner	4	128¾ à ½ b. u. B.
dito Prior.	4½	99½ B., II. Ser. — —
Breslau-Freiburger	4	118 bz.
dito neueste	4	108¾ B.
Köln-Mindener	3½	147 à 146 bz.
dito Prior.	4½	99¾ B.
dito II. Em.	5	— — —
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	82 bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn.	5	151 bz. u. G.
dito Prior.	3	262 B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	146¼ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	200 bz.
Magdeb.-Wittenb.	4	38¾ à 38 Kl. bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	50¼ à 50 bz. u. B.
Münster-Hammer	4	90 B.
Neisse-Brieger	4	72½ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	88⅞ bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	— — —
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweiga.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	49 à 48½ bz.
dito Prior.	4½	98½ G.
Oberschlesische A.	3½	140 à 139½ bz.
dito B.	3½	129½ B.
dito C.	—	129 à 127½ à 128 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	— — —
Oppeln-Tarnowitzer	4	74½ G.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	60 B.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	90 bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	88 B.
dito Prior. I.	4½	97¼ G.
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen	—	41½ G.
Stargard-Posener	3½	97 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	98 etw. bz. u. G.
Thüringer	4	125½ B.
dito Prior.	4½	99¼ bz.
dito III. Em.	4½	99¼ bz., IV. Ser. 98 B.
Wilhelms-Bahn	4	47 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	149 etw. bz. u. B.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunschw. Bank	4	115¼ bz. u. B.
Weimarische Bank	4	106½ B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	89 bz.
Thüringer „	4	85½ etw. bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	91 bz. u. B.
„ Vereins-Bank	4	99 G.
Hannoversche „	4	102 B.
Bremer „	4	115½ B.
Luxemburger „	4	84 G.
Darmst. Zettelbank	4	89¼ bz.
Darmst. (abgest.)	4	101¾ à 102 à 101½ b.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	74¾ bz. u. G.
Meininger „	4	84¾ à 85 bz.
Coburger „	4	77½ etw. bz.
Dessauer „	4	69 à 69½ bz.
Jassyer „	4	101¼ bz.
Oesterr. „	5	99¾ à 100½ à 100 bz.
Genfer „	4	66 B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	103¼ à ½ bz.
Berl. Handels-Ges.	4	80 etw. bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	90½ G.
Schles. Bank-Verein	4	81½ bz. u. G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	91 etw. bz. u. B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	98¼ à ⅛ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	140½ bz.
Hamburg	k. S.	151 bz.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 17¾ bz.
Paris	2 M.	78 11/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95⅞ bz.
Augsburg	2 M.	101½ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99⅝ B.
dito	2 M.	98 11/12 B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 14 bz.
Petersburg	3 W.	102 bz.

Berlin, 21. September. **Weizen** loco 54–84 Thlr. — **Roggen** loco 44½–45½ Thlr., 85/86pfd. 45–45¼ Thlr. bez., September-Oktober 44¼–44¾ Thlr. bez. und Gld., 45 Thlr. Br., Oktober-November 44⅝–44¾ Thlr. bez. und Gld., 45 Thlr. Br., November-Dezember 45–45¾ Thlr. bez. u. Br., 45½ Thlr. Gld., Frühjahr 48–48¼ Thlr. bez. und Br., 48 Thlr. Gld., Mai-Juni 48¼–48½ Thlr. bez. u. Br., 48¼ Thlr. Gld. — **Hafer** 32–35 Thlr., September-Oktober 32 Thlr. Br., Frühjahr 34 Thlr. bez. und Gld. — **Rüböl** loco 14⅚ Thlr. Br., September-Oktober 14 19/24–14¾–14 19/24 Thlr. bez. und Br., 14¾ Thlr. Gld., Oktober-November 14⅝ Thlr. bezahlt, 14⅔ Thlr. Br., 14 7/12 Thlr. Gld., Novbr.-Dezember 14⅝–14 7/12 Thlr. bez. u. Br., 14½ Thlr. Gld., Frühjahr 14⅓–14⅜ Thlr. bez. u. Br., 14⅓ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco 26¾ Thlr., mit Faß 27½ Thlr., September 27¼–27⅞ Thlr. bezahlt, 28 Thlr. Br., 27¾ Thlr. Gld., September-Oktober 26⅓–26½–26⅓ Thlr. bez., 26½ Thlr. Br., 26¼ Thlr. Gld., Oktober-November 25½–25¼ Thlr. bez., Br. und Gld., November-Dezember 24¾–24⅞–24¾ Thlr. bez. u. Br., 24½ Thlr. Gld., Dezember-Januar 24½ Thlr. Br., 24¼ Thlr. Gld., April-Mai 25¼–25⅛ Thlr. bez., 25¼ Thlr. Br., 25 Thlr. Gld.

Weizen mehr angeboten und etwas billiger erlassen. — Roggen loco ziemlich gefragt, Termine in fester Haltung und besser bezahlt. — Rüböl in angenehmer Stimmung. — Spiritus loco und laufende Termine steigend, spätere Sichten matter; gekündigt 140,000 Quart.

Stettin, 21. September. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Im Laufe der vorigen Woche sind hier zu Wasser eingetroffen: 450 W. Weizen, 609 W. Roggen, 1046 W. Gerste, 70 W. Hafer, 108 W. Raps und Rübsen.

Die Gesammtzufuhr zu Wasser seit dem 1. Jan. beträgt demnach 31627 W. Weizen, 36,272 W. Roggen, 45,994 W. Gerste, 8,321 W. Hafer, 3,586 W. Erbsen, 4,786 W. Raps und Rübsen, 2,451 Faß und 50,000 Quart Spiritus, 116 Faß, 126 Ctr. Rüböl, 2,269 Faß Leinöl, 20,832 Ctr. Zink und 9223 Ctr. Zinkblech.

Auf der berlin-stettiner Bahn sind im Laufe der vergangenen Woche zugeführt: 156 W. Weizen, 1 W. Roggen und 268 Ctr. Rüböl.

Verladen sind dagegen in voriger Woche mit der berlin-stettiner Bahn: 30 W. 13 Schffl. Weizen, 11 W. 6 Schffl. Roggen, 3 W. 21 Schffl. Erbsen, 193 Ctr. Rüböl und 123 Faß Spiritus.

Weizen flau, loco feiner weißer polnischer 92/93pfd. 76–67 Thlr., 91pfd. dto. 74 Thlr., neuer gelber 92/93pfd. 75–76 Thlr. nach Qualität, desgleichen 89/90pfd. 70 Thlr., geringer 65–66 Thlr., gelber schlesischer 73–75 Thlr., alter gelber 89½pfd. 70 Thlr., Alles pr. 90pfd. bez., auf Lieferung 89/90pfd. gelber pr. September-Oktober 75 Thlr. Br., 74½ Thlr. Gld., desgleichen pr. Oktober-November 73 Thlr. Br., pr. Frühjahr 70½ Thlr. bez. und Br. — **Roggen** behauptet, loco 87/88pfd. neuer 44½ Thlr., zwei Ladungen alter 86⅛pfd. abgeladen 42 Thlr. pr. 82pfd. bez., eine Anmeldung 42 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. September-Oktober 42⅛ Thlr. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 42½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 46½–47 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 47 Thlr. Gld., 47½ Thlr. Brief. — **Gerste** loco schlesische neue 46–46¾ Thlr. nach Qualität, Oderbruch loco und kurze Lieferung 50 Thlr. pr. 75pfd. bezahlt. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 32–33 Thlr. Br., pr. Frühjahr 50/52pfd. ohne Benenennung 34 Thlr. Gld. — **Erbsen** Futter- loco 58 Thlr. bez. — **Rüböl** unverändert, loco 14⅔ Thlr. Br., 14 7/12 Thlr. Gld., pr. September-Oktober 14⅔ Thlr. bez. und Gld., 14¾ Thlr. Br., pr. Oktober-November 14 7/12 Thlr. Br., pr. November-Dezember und pr. April-Mai 14½ Thlr. Br. — **Leinöl** loco inkl. Faß 15¾ Thlr. Br., pr. September-Oktober 15⅙ Thlr. Br. — **Baumöl** malagaer loco 19 Thlr. trans. bez. — **Palmöl** prima liverpooler 16 7/12 Thlr. auf Lieferung verst. bezahlt. — **Hanföl** russisches auf Lieferung 12⅔ Thlr. trans. bezahlt. — **Spiritus** fester, loco ohne Faß 13¾–13⅝–13½ % bez., mit Faß 13½ % bez., pr. September 13⅝–13½ % bez., desgleichen ohne Faß 13½ % bez., pr. September-Oktober 13¾ % bez., pr. Okt.-November 14½–14⅜ % bezahlt, pr. November-Dezember 14¾ % Br., pr. Frühjahr 14½–14⅝ % bez., 14½ % Br.

≅ **Breslau,** 22. September. [Produktenmarkt.] Für Weizen matt, geringe Kauflust; Roggen fester, besser verkäuflich, nicht höher; Gerste, Hafer und Erbsen begehrt, letzte Preise bezahlt. — Oelsaaten guter Qualitäten gefragt, etwas besser bezahlt, nur schwach offerirt. — Kleesaaten beider Farben geringes Angebot, gut begehrt in feiner neuer Waare, im Werthe unverändert. — Spiritus ruhig, loco und September 11 Thlr. zu machen.

Weißer Weizen 78–82–86–88 Sgr., gelber 74–76–80–82 Sgr. — Brenner-Weizen 6‹›–65–68–70 Sgr. — Roggen 45–47–49–51 Sgr. — Gerste 44–46–48–50 Sgr. — Hafer 30–32–34–35 Sgr. — Erbsen 60 bis 65–70–76 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 104–108–110–114 Sgr., Winterrübsen 100–104–106 bis 108 Sgr., Sommerrübsen 86–88–80–92 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 17½–18½–19–19½ Thlr., weiße 18–20–22–23 Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.